



Märkte im Blick

Strategy Research | 19.03.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Trotz dritter Welle verbesserte Konjunkturerwartungen



Konjunktur

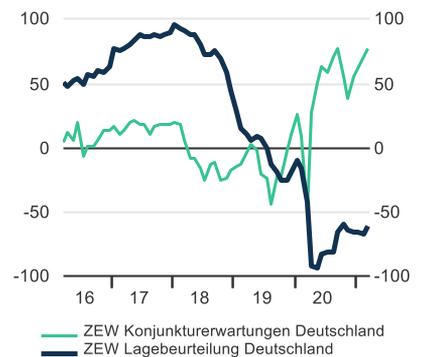
Trotz der Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Lockdowns und einer möglichen Ausweitung der dritten Infektionswelle stieg der ZEW-Index im März erneut an. Die vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung erhobenen Konjunkturerwartungen kletterten für Deutschland um 5,4 auf 76,6 Punkte. Dies entspricht dem vierten Anstieg in Folge. Allerdings zeigt ein Blick auf die Beurteilung der aktuellen konjunkturellen Situation, dass das Ausgangsniveau viel Luft nach oben lässt. Die Einschätzung der konjunkturellen Lage für Deutschland verbesserte sich zwar ebenfalls im Vergleich zum Vormonat. Mit einem Wert von minus 61,0 Punkten beurteilte die überwiegende Mehrheit der befragten Finanzexperten die Lage aber nach wie vor negativ. Auch für die Eurozone konnte sich das Erwartungsbarometer um 4,4 Punkte auf 74,0 verbessern. Der Indikator für die aktuelle Konjunkturlage im Euroraum legte ebenfalls um 4,8 auf minus 69,8 Zähler zu.



Zinsumfeld

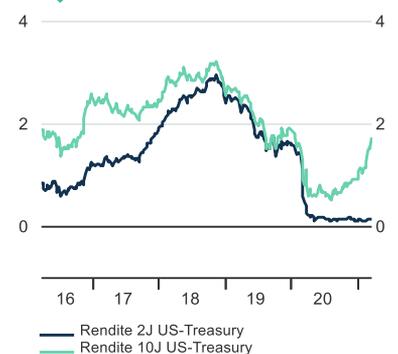
Für die US-Notenbanker ist die Zeit für Änderungen ihrer geldpolitischen Maßnahmen noch nicht gekommen. Fed-Chef Jerome Powell machte deutlich, dass es für eine Änderung der Geldpolitik noch zu früh sei. Vielmehr wird damit gerechnet, dass die Leitzinsen noch bis mindestens 2023 an der Nullmarke bleiben werden. Konkret beließ die Fed den Leitzins erwartungsgemäß unverändert zwischen 0,00 und 0,25 Prozent. Auch die Anleihekäufe, mit denen die Bank, ähnlich wie die EZB, die Zinsen am Kapitalmarkt niedrig halten will, bleiben unverändert. Derzeit kauft die Fed pro Monat für 120 Milliarden US-Anleihen. Der Fed-Chef betonte, dass die Notenbank weiter eine Inflationsrate von 2 % und eine Normalisierung am Arbeitsmarkt anstreben werde. Die 10-Jahresrendite zeigte sich unbeeindruckt und kletterte auf 1,75 %, dem höchsten Stand seit Januar 2020.

ZEW-Konjunkturerwartungen hellen sich weiter auf



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

US-Renditeanstieg setzt sich weiter fort



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Aktien rauf, Anleihekurse runter: Das ist die bisherige Jahresbilanz zumindest für die Mehrheit der global agierenden Anleger in aller Kürze. Hinter dieser Headline verbirgt sich derzeit eine übergeordnete Anlageidee, die durch die gerade begonnene Ägide Joe Bidens befeuert wird: Raus aus Renten, rein in zyklische Aktien und Finanztitel. Der Run in diese Werte, die häufig in den „Value“-Indizes zu finden sind, hat zuletzt an Fahrt aufgenommen. Aktienindizes wie der DAX, aber auch der Nikkei 225 haben hiervon zuletzt profitiert. Dieser Trend könnte noch eine Weile anhalten. Allerdings wird es angesichts der erhöhten Bewertungsniveaus schwieriger, weitere Terraingewinne für die breiten Indizes zu erzielen, auch weil die Wachstumstitel derzeit zur Schwäche neigen. Mit Blick auf das Jahresende bleiben Aktien dennoch erste Wahl.



Rohstoffe

Nachdem der Ölpreis (Brent) Anfang März noch die Marke von 70 USD/Barrel geknackt hatte, ging es zuletzt deutlich abwärts. Ängste vor weiteren Corona-Lockdowns nährten die Sorge, dass die Ölnachfrage im laufenden Jahr gebremst werden könnte. Allerdings hat die OPEC+ zuletzt bewiesen, dass sie bei möglichen Lockerungen der Förderbremsen sehr vorsichtig agiert. Zudem ist in den USA aufgrund der immer noch relativ niedrigen Zahl der aktiven Bohrlöcher vorerst nicht mit einer schnellen Steigerung des Outputs zu rechnen. Der Ölmarkt befindet sich damit weiter im Angebotsdefizit - was sich u.a. daran zeigt, dass die Öllager der OECD-Staaten zuletzt sechs Monate in Folge einen Rückgang verzeichneten. Kurzfristig könnte der Ölpreis noch etwas korrigieren - auf Sicht von 12 Monaten rechnen wir jedoch mit einem Seitwärtstrend bei Brent bei rund 65 USD pro Barrel.

DAX und S&P 500 weiter auf Rekordjagd



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Ölpreis der Sorte Brent weiter unter der 70 US-Dollarmarke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Weltweite Corona-Wellen bedingt auch durch Mutanten belasten erhoffte BIP-Erhholung
- Deutsche BIP-Prognose gesenkt; Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 zu erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; sogar weitere Lockerungen sind denkbar
- Fed bestätigt erneut ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch weit entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange unter null bleiben
- USD-Langfristrenditen: Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Der markante Renditeanstieg führte zu erhöhter Nervosität und drückt derzeit auf die Aktienkurse
- Überschussliquidität, staatliche Hilfsprogramme sowie Anlagenotstand stützen übergeordnet; mittel- bis langfristig attraktives Chance-Risiko-Verhältnis



Devisen

- Eurostärke geht der Treibstoff aus
- US-Wirtschaft lässt den Euroraum in der Dynamik erneut hinter sich
- EURUSD-Prognose gesenkt



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit acht Jahren
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Opec dürfte Förderquoten erhöhen, deshalb haben wir die Ölprognose nach oben angepasst



Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	18.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
DAX	14.776	14.000	15.000	15.500
Euro Stoxx 50	3.868	3.700	3.800	4.000
Dow Jones	32.862	31.500	33.000	34.000
Nikkei 225	30.217	31.000	32.000	33.000

ZINSEN	18.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,66	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,66	-0,65	-0,60	-0,55
Bund 10 Jahre	-0,33	-0,40	-0,30	-0,20
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,19	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,64	1,25	1,20	1,50

WECHSELKURSE	18.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
US-Dollar je Euro	1,19	1,21	1,18	1,15
Yen je Euro	130	128	130	132
Franken je Euro	1,10	1,10	1,12	1,14
Pfund je Euro	0,86	0,87	0,85	0,84

ROHSTOFFE	18.03.2021	30.06.2021	31.12.2021	30.06.2022
Gold (USD/Feinunze)	1.727	1.800	1.750	1.700
Öl (Brent - USD/Barrel)	68	65	60	65

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	2,5
	Inflation	1,4	0,5	1,9
Euroland	BIP	1,2	-6,8	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,7
Großbritannien	BIP	1,4	-9,9	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,3	-3,5	5,5
	Inflation	1,7	1,2	2,6
Japan	BIP	0,8	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,3	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,5	5,7
	Inflation	3,4	3,2	3,3

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.